

Ohne Licht, Leben und Hoffnung lässt sich ein totalitärer Geist, der uns an die Vergangenheit bindet und dazu führt, dass sie sich im anderen Gewand wiederholen kann, nicht überwinden. Die Mahnmale der deutschen Erinnerungskultur stellen eine Auseinandersetzung mit vergangenem Leid dar. Sie berühren Gefühle der Schuld und Scham, zeigen den Unfrieden und eine ideologische Gefangenschaft. Eine Integration und damit ein „Lernen aus der Vergangenheit“, also eine Befreiung aus dieser Ideologie, findet so aber nicht statt. Darin lag die Motivation das **Friedensmal** zu bauen; es entstand als privates Projekt in vielen Jahren ehrenamtlicher Arbeit. Bitte seien Sie achtsam. Wenn Sie mögen können Sie vor dem Eintritt ins **Friedensmal** die Schuhe ausziehen. Das sei ein Zeichen, Gewohnheiten und Vorurteile abzulegen und sich für eine Erfahrung aus dem Herzen zu öffnen.

Das **Friedensmal** im Zentrum der Gestaltung ist ein Denkmalkreis (Ø 26m) mit 33 Erinnerungssteinen aus Odenwald-Quarz. Es steht für den Gang in die eigene Mitte wo der Friede beginnt. Im **Friedensmal** ist der **Baum des Lebens** in Form eines Reliefs zu sehen. Die Sicht von oben bedeutet sich in der inneren Erfahrung selbst zu betrachten. Die Symbolik ermutigt dazu, das eigene Leben anzuschauen und den guten Entwicklungen bei sich und anderen Raum zu geben. Der Kampf gegen das Schlechte in der Welt hat vielleicht nie ein Ende. Würde aber nicht viel an Dunkelheit vergehen, würde man Schönes und Gutes bei sich und anderen wahrnehmen? Mit seiner Wurzel weist der Baum nach Jerusalem als ein Ruf nach einer anderen, einer menschlicheren Welt. Dieser Ruf ist mehr als ein Ort. Jerusalem ist ein Zustand der Schönheit. So fängt Frieden im Innern an, davon aus wirkt er ins Kleine und davon aus in die großen Zusammenhänge der Welt.

Das **Friedensmal** ist ein 24-Eck. Man kann es 24 Stunden und viele Tage umrunden und drehte sich doch nur im Kreise um sich selbst. Erst wenn man innehält und über 2 Stufen - **die Schwelle der Demut** - mit der Inschrift „**Erkennt das Heilige in eurer Mitte**“ in den Kreis des **Friedensmals** tritt - wenn man von sich loslässt - wird man sich finden. Ein Teil des Rings um den **Baum des Lebens** ist mit dunklem Kies gefüllt. Darin stehen 11 große Steinblöcke. Sie symbolisieren Projektionsflächen des entfremdeten Verstands. Der begrenzte Verstand kategorisiert und projiziert, was Menschen allzu oft für die allgemeine Wahrheit halten. Das macht Probleme im Miteinander. Sind wir Gefangene unserer Projektionen und Ängste oder sehen wir die Fülle des Lebens? Im **dunklen Ring** erforschen wir unsere „Steine“ in der Seele wo sie unsere Liebe blockieren.

Der **Baum des Lebens** betrifft die Beziehung zur eigenen Seele. Der Baum durchbricht den **dunklen Ring** von innen. Wie ein gesunder Baum mit seinen Wurzeln und Ästen die Erde mit dem Himmel verbindet, so hätte auch der Mensch darin das Leben. Auch **nach außen um die „Baumkrone“** ist der **dunkle Ring** durch eine helle Travertinfläche aufgebrochen. Sie symbolisiert einen Raum der Begegnung mit dem Nächsten in einem selbst. In diesem inneren Raum stehen 22 bearbeitete Quarzwürfel, die den hebräischen Buchstaben zugeordnet sind. Jeder Würfel steht für einen inneren Wert, der die gute Begegnung mit der Außenwelt ermöglicht. Eine Kultur braucht Werte und Zeichen der Hoffnung, die das Gute in uns berühren.

In der Mitte des **Friedensmals** findet sich die **Blüte des Schalom**. Sie besteht aus zwölf weißen Blütenblättern und einem darauf liegenden Stern: **Ein Herz das lebt!** Auch dieser Stern steht als Symbol für die Verbindung von „Himmel“ und „Erde“; von Geist und Materie. In seine Mitte wurde von Rabbi Mordechai Mendelson eine Marmortafel mit dem hebräischen Wort „Chai“ gelegt, das heißt: **leben**. Auf diesen einen innersten Punkt bezogen wurde die ganze Friedens- und Freiheitsstätte konstruiert. In diesem einen Punkt der alles verbindet gibt es keine Ideologie, aber Leben.